

*Dr. Jacob*

Unverkäufliches  
Freiexemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 27/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 23.7.1953

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Juni 1953  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Mai 1953	Juni 1953	Mai 1953	Juni 1953
Bundesrepu- blik Deutschland	+ 577,3 <sup>1)</sup>	+ 212,2	+ 238,6	+ 312,2	+ 338,6
Oesterreich	+ 24,7	-	+ 5,3	+ 9,3	+ 19,3
Belgien- Luxemburg	+ 400,0 <sup>2)</sup>	+ 156,3	+ 164,0	+ 228,3	+ 236,0
Dänemark	- 46,7	- 5,6	- 6,2 <sup>3)</sup>	- 39,1	- 40,5
Frankreich	- 731,2	- 362,4	- 419,2 <sup>3)</sup>	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 1,9	- 1,0	- 1,9	-	-
Island	- 1,9	- 0,1	- 0,1	- 1,7	- 1,8
Italien	- 12,0 <sup>4)</sup>	-	-	+ 3,3	- 12,0
Niederlande	+ 378,0 <sup>4)</sup>	+ 154,8	+ 153,5	+ 225,8	+ 224,5
Norwegen	- 59,6	- 6,6	- 9,9	- 42,0	- 49,7
Portugal	+ 62,9	+ 25,4	+ 24,5	+ 39,4	+ 38,5
Schweden <sup>5)</sup>	+ 190,7 <sup>7)</sup>	+ 67,3	+ 69,3	+ 119,3	+ 121,3
Schweiz	+ 258,2 <sup>7)</sup>	+ 98,4	+ 104,1 <sup>6)</sup>	+ 148,4	+ 154,1
Türkei	- 120,4	- 92,6	- 90,4 <sup>6)</sup>	- 30,0	- 30,0
Großbritan- nien	- 763,7	- 235,6	- 233,5	- 532,4	- 530,3
Überschüsse insgesamt	+1 891,8	+ 714,4	+ 759,4	+1 086,0	+1 132,4
Defizite insgesamt	-1 737,3	- 703,8	- 761,1	- 957,3	- 976,3

1) Davon im Mai 24,4 Mill. und im Juni 77,3 Mill. außerhalb der Quote; 2) davon im Mai 53,9 Mill. und im Juni 69,4 Mill. außerhalb der Quote; 3) davon im Mai 154,4 Mill. und im Juni 211,2 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quote; 4) davon im Mai 25,6 Mill. und im Juni 23,0 Mill. außerhalb der Quote; 5) ab 1.11.1950; 6) davon im Mai 72,6 Mill. und im Juni 70,4 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quote; 7) davon 8,2 Mill. außerhalb der Quote.

Während ihres dreijährigen Bestehens hat die EZU einen Zahlungsverkehr von insgesamt 10 185,8 Mill. abgewickelt, davon 3 174,9 Mill. im Jahr 1950/51, 3 985,7 Mill. im Jahr 1951/52 und 3 025,1 Mill.\$ im Jahr 1952/53. Der überwiegende Teil des Zahlungsverkehrs konnte im Wege der Kompensation abgewickelt werden. Die regulären Goldeingänge beliefen sich auf 63,8 (Mai 6,6) Mill., während die Goldabgaben sich auf 49,4 (41,7) Mill.\$ stellen. Außer-

noch:

EZU dem erhielt die EZU noch 3,9 (43) Mill. Sonderzuweisungen aus amerikanischen Mitteln, nämlich 2,7 Mill. zur Abdeckung des griechischen und 1,2 Mill.\$ zur Abdeckung des türkischen Fehlbetrags. Die verfügbaren Barbestände erfuhren im Endergebnis eine Zunahme um 18,6 (9,1) Mill. und erreichten am Monatsende den Betrag von 436,2 (417,6) Mill.\$. Daneben wurde aus amerikanischen Mitteln an die Türkei zum Ausgleich früherer Fehlbeträge 2,2 Mill.\$ zugewiesen, die an Stelle der von diesem Lande aus eigenen Mitteln bereits geleisteten Goldzahlungen traten. Der Gesamtbetrag der amerikanischen Sonderzuweisungen ist daher im Juni um 6,1 (48,5) Mill. gestiegen und stellt sich somit auf rd. 347,4 (341,3) Mill. \$ (NZZ 20.7.1953 Nr. 197)

### Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Die Kohlenförderung der 6 beteiligten Länder wird für das erste Halbjahr 1953 mit 120 Mill. t angegeben und weicht also kaum vom Förderergebnis für die Vergleichszeit 1952 - 119 Mill.t - ab. Gleichzeitig ist ein ansehnliches Anwachsen der Haldenbestände eingetreten, diese stellten sich am 28.6. auf 10,4 Mill.t gegen 7 Mill.t Ende 1952 und 4,4 Mill.t Mitte 1952. Über die Hälfte der Bestände entfiel auf Frankreich (5,9 Mill.t), während sie sich in Belgien auf 2,9 Mill.t und in der Bundesrepublik auf nur 0,72 Mill.t beliefen. Während des ersten Halbjahres wurden insgesamt 20,6 Mill.t Rohstahl erzeugt, was dem Produktionsergebnis der Vergleichszeit 1952 entspricht. (NZZ 20.7.1953 Nr. 197)

### Länderberichte

USA Im Laufe des ersten Halbjahres 1953 erreichte die wirtschaftliche Boomentwicklung ein höheres Ausmaß als erwartet worden war. Das "Gross National Product", d.h. der Wert aller produzierten Güter und Leistungen, ist, auf Jahresbasis umgerechnet, auf einen Höchststand von 365 Mrd. gestiegen, das sind 6 Mrd.\$ mehr als zu Jahresbeginn. Der Index der industriellen Produktion (1935/39=100) erreichte im März den Höchststand von 243, im April begann er zu sinken und hielt sich bis zum Juni auf knapp 241. Damit bestätigt die tatsächliche Entwicklung hinsichtlich des Beginns der Rückbildung fast genau die Voraussagen, die maßgebende Wirtschaftssachverständige Ende 1952 gemacht hatten. Im Bereich der dauerhaften Güter zeichnete sich im Laufe der letzten Monate ein allmählicher Rückgang der Produktion ab. Die Warenlager der Industrie stiegen kontinuierlich bis Ende Mai auf 45,4 Mrd.\$. Die Produktion nichtdauerhafter Güter entwickelt sich - wie die Warenlager in diesem Bereich der Industrie - weiter günstig. Die Rüstungsausgaben dürften im laufenden Quartal mit einer Jahresrate von 51 Mrd.\$ den Höhepunkt erreichen. In den ersten 3 Vierteljahren werden die Investitionen um rd. 7vH höher sein als in der Vergleichszeit 1952. Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes war im ersten Halbjahr im ganzen nicht sehr verschieden von jener im ersten Halbjahr 1952. Zu erwähnen bleibt eine leichte Tendenz eines Rückganges beim Absatz dauerhafter Konsumgüter. Ein anderer schwacher Punkt im Konjunkturbild sind die sinkenden Agrarpreise. Neben gewissen Rückbildungen sind auch keineswegs zu übersehende inflatorische Tendenzen wirksam. Die Zunahme der Konsumentenkredite im Laufe des Jahres steht in keinem Verhältnis zu der während dieses Zeitraums erfolgten Einkommenssteigerung. Trotz der Abschwächung der Agrarpreise weist der Lebenshaltungsindex seit einigen Monaten eher steigende Tendenz auf, wenn auch die eingetretene

noch:

USA Verteuerung nicht stark ins Gewicht fällt. Die meisten Marktuntersuchungen wollen die Feststellung gemacht haben, daß die Absicht der Konsumenten, umfangreiche Konsumgüterkäufe vorzunehmen, weiterhin ausgeprägt sei. Man rechnet in Washington zwar mit einer gewissen Rückbildung der Konjunktur für den Rest dieses Jahres und das nächste Jahr, nicht aber, soweit sich das heute voraussehen läßt, mit depressionsartigen, die Gesamtwirtschaft erfassenden Entwicklungen. (NZZ 16.7.1953 Nr.193)

Die Zahl der Beschäftigten (einschl. Selbständige und in Familienunternehmen ohne Entgelt beschäftigte Familienmitglieder) erreichte Mitte Juni 63,17 Mill. oder rd. 1,5 Mill. mehr als Mitte Mai. Die Zunahme entfällt fast ausschließlich auf die Steigerung der Beschäftigung in der Landwirtschaft, die Mitte Juni 7,93 (Mai 6,39) Mill. betrug. Die Erwerbslosigkeit belief sich auf 1,56 Mill. (NZZ 16.7.1953 Nr. 193)

Die Beleihungen und Bestände der Commodity Credit Corp., die nach den bestehenden Gesetzen übernommen werden mußten, sind seit 12 Monaten erheblich gestiegen.

	Bestände		Beleihungen	
	f.d.am 30.4.1953 endende Jahr	f.d.am 30.4.1952 endende Jahr	f.d.am 30.4.1953 endende Jahr	f.d.am 30.4.1952 endende Jahr
	(Mill.\$)			
Mais	409,1	565,6	425,8	67,3
Weizen	314,8	219,6	779,9	217,1
Baumwollsaatöl	115,7	8,2	-	-
Butter	86,1	-	-	-
Trockenmilch u. Käse	63,0	4,0	-	-
Baumwolle	32,7	0,5	306,6	58,3
Tabak	1,2	1,0	223,3	197,7
Sonstiges	203,6	189,9	173,8	80,0
Insgesamt	1 226,2	988,8	1 909,4	620,4

Wenn das bisherige Preisstützungssystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus politischen Gründen beibehalten werden muß, wird eine Regulierung der Erzeugung unvermeidlich.

(St 18.7.1953 Nr.3932)

Die monetären Goldreserven betragen 22 374 (-64) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 163 (-116) Mill.\$

	<u>19.7.</u>	<u>12.7.</u>	<u>5.7.</u>
Industrieproduktionsindex	223,9	230,7	233,6
Geschäftstätigkeitsindex	-	232,3	239,3
Kapazitätsausnutzung d.Stahlindustrie (vH)	96,2	94,6	96,1
Stahlproduktion (1000 t) <sup>2</sup>	169	2 132	2 166
Kohlenproduktion(1000 t)	-	6 860	1 575 <sup>+</sup>
Eisenbahnwagenladungen	-	721 454	670 232
Autoproduktion	176 500	166 809	173 702
Lebensmittelgroßhandelspreisindex (\$)	6,74	6,62	6,54

+ Bergarbeiterferien

(NZZ 21.7.1953 Nr. 198)

Canada: Neuen Berechnungen des Handelsministeriums zufolge werden sich die privaten und öffentlichen Kapitalinvestierungen in diesem Jahr um rd. 9 vH auf insgesamt 5 564 (i.V.5 122) Mill.\$ erhöhen. Die volumenmäßige Zunahme wird - bei im wesentlichen stabilem Preisniveau - gleichfalls auf ungefähr 9 vH geschätzt. Die Investitionen in Maschinen und Betriebsausrüstungen werden wahrscheinlich um 6 vH auf 2 085 Mill.\$ steigen. Im Bereich der Bau- und Anlagetätigkeit rechnet man mit einer Zunahme um 10 vH auf 3 497 Mill.\$; ein besonders starker Anstieg wird im Wohnungsbau (+17 vH) erfolgen. (NZZ 17.7.1953 Nr.194)

Während die Ausfuhren von Januar bis Mai 1953 um 8 vH auf 1 604 (i.V.1 741) Mill. gesunken sind, wird auf der Einfuhrseite ein Anstieg um rd. 12 vH auf 1 814 (1 626) Mill. registriert, so daß ein Defizit in Höhe von 210 (Aktivsaldo von 115) Mill.\$ entstanden ist. Die seit Monaten zu beobachtende schwächere Haltung des canadischen Dollars - der gegenwärtig nur noch mit einem geringfügigen Agio gegenüber dem US-Dollar notiert wird - dürfte in hohem Maße als eine Folge dieses markanten Tendenzumschwungs im Außenhandel zu betrachten sein. Der Rückgang der Exporte konzentriert sich auf den Warenverkehr mit Großbritannien, anderen Sterlingländern und Westeuropa und ist zum Teil durch den Dollarangel und verschärfte Einfuhrrestriktionen dieser Länder bedingt. Die Ausfuhr nach den USA befindet sich dagegen noch im Anstieg. An der starken Einfuhrzunahme sind sowohl die USA als die überseeischen Handelspartner, vor allem Großbritannien, beteiligt. Der starke Anstieg des Einfuhrvolumens deutet darauf hin, daß die Ursachen der Passivierung der Handelsbilanz nicht allein in externen Ursachen (Preisveränderungen, Einfuhrrestriktionen etc.) liegen; der Tendenzumschwung muß vielmehr zugleich auch in engem Zusammenhang mit der im Innern des Landes andauernden Hochkonjunktur gesehen werden. Das industrielle Produktionsvolumen lag in den letzten Monaten rd. 11 vH über dem Stand von 1952 und übertraf damit die Produktionsleistungen der letzten Vorkriegsjahre um gut 150vH. Das Beschäftigungsniveau hat sich im Vergleich zu 1952 um 5vH gehoben. 1952 steigerten sich die Reallöhne um rd. 11vH, seitdem sind neue Lohnerhöhungen erfolgt. Die lebhaftere Verbrauchsgüternachfrage wird obendrein durch die Gewährung von Konsumentenkrediten forciert. Der Gesamtbetrag der Abzahlungskäufe stieg vom ersten Vierteljahr 1952 bis zum ersten Vierteljahr 1953 um 38vH, der Wert der Barkäufe um 5vH, der Anteil der Konsumentenkredite am gesamten Einzelhandelsumsatz erhöhte sich auf 33vH. (NZZ 17.7.1953 Nr.194)

Groß-  
britan-  
nien

In der ersten Juliwoche übertraf der Banknotenumlauf mit 1 557 Mill. den im Dezember erreichten bisherigen Rekordstand von 1 550 Mill.£. Es ist zu erwarten, daß der Höhepunkt der Urlaubszeit Anfang August zu einem weiteren Anstieg führen wird. Der Notenumlauf ist seit einem Jahr um etwa 100 Mill.£ oder 6 bis 7vH gestiegen und hat damit die durchschnittliche jährliche Zunahme in der Nachkriegszeit übertroffen. (St 18.7.1953 Nr.3932)

Der Index der Großhandelspreise (30.6.1949=100) ist im ersten Halbjahr um 4 vH gesunken, nachdem er sich in der Vergleichszeit 1952 um 12vH und im 2. Halbjahr 1952 ebenfalls um 4vH vermindert hatte. Der Index der Grundstoffpreise ist von Januar bis Juni von 151,9 auf 147 gefallen. Etwa die Hälfte des Rückgangs ist auf

noch:

Groß-  
britan-  
nien

den Preisfall bei den NE-Metallen zurückzuführen (Fall der Zinkpreise um 32,7vH, der Zinnpreise um 26,7vH, der Kupferpreise um 11,6vH, der Aluminiumpreise um 3 vH und der Bleipreise um 8,1vH). Preiserhöhungen waren u.a. bei Rohwolle (8,7vH), Rohjute (16,6vH) und Kokskohle (8,9vH) zu verzeichnen.

(FT 18.7.1953 Nr.20 009)

Der Trampschiffahrtsindex der Chamber of Shipping (1948=100) ist im Juni um 2,1 Punkte auf 95,3 gesunken und hat damit den niedrigsten Stand seit Februar (92,3) erreicht; er lag um 15,3 Punkte unter dem Monatsdurchschnitt 1952. Ab Juli wird der Index auf der Basis 1952=100 berechnet. Ferner soll ab Juli ein Index der Charter-Frachtraten veröffentlicht werden.

(FT 16.7.1953 Nr.20 007)

Austra-  
lien

Der Staatshaushalt zeigte in dem am 30.6. abgelaufenen Finanzjahr einen Überschuß von 13,1 Mill.£A. Im Budget war nur ein Überschuß von 460 000 £ vorgesehen. Erhöhte Steuereinnahmen und Einkommen aus Zöllen waren für den Überschuß verantwortlich.

(NZZ 19.7.1953 Nr.196)

Die Wollproduktion erreichte in dem am 30.6. abgelaufenen Finanzjahr 1952/53 mit 1,28 Mrd.lbs eine Rekordhöhe. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist eine Erhöhung von 18,5vH eingetreten. Die größere Produktion hatte ihre Ursache in einer erhöhten Zahl von Schafen und Lämmern und auch in schwereren Vliesen.

(NZZ 21.7.1953 Nr.198)

Belgien

Nachdem der Großhandelspreisindex (1936/38=100) von 491 Anfang 1952 fast ununterbrochen auf einen Stand von 422 im Mai (Mai 1952: 456) gesunken war, ist er im Juni um 5 Punkte auf 427 (446) gestiegen, was dem in einzelnen Wirtschaftszweigen zu beobachtenden Ansteigen der Umsätze im Binnen- und Außenhandel, den erhöhten Stahlpreisen und einzelnen Lebensmittelpreisen zuzuschreiben ist. Der Index der Einzelhandelspreise, der 1952 zwischen 412 und 417 geschwankt hatte, erhöhte sich im Juni um 2 Punkte auf 414. Die Steigerung wurde vor allem durch die Zunahme der Schweinefleisch-, Kartoffel- und Eierpreise verursacht. Der Lebenshaltungsindex ist zwischen April und Juni um 4 Punkte auf 389 gestiegen.

(NZZ 22.7.1953 Nr.199)

Frank-  
reich

Die Außenhandelsbilanz weist im Juni einen Fehlbetrag von 7,8 Mrd. auf gegen einen Ausfuhrüberschuß von 4 Mrd. im Mai und einen Passivsaldo von 6,4 Mrd.ffrs im April. Der Passivsaldo im Verkehr mit dem Ausland beträgt 15,5 Mrd. gegen 10,7 Mrd. im Mai und 18,2 Mrd.ffrs im April. Im Juni erhöhte sich die Gesamteinfuhr auf 135,1 (Mai 111,4) Mrd., wobei der Import aus dem eigentlichen Ausland auf 95,8 (84) Mrd.ffrs anstieg. Auch die Gesamtausfuhr hat auf 127,3 (115,4) Mrd. zugenommen, der Export nach dem eigentlichen Ausland wies mit 80,3 (73,3) Mrd.ffrs einen seit 2 Jahren nicht mehr erreichten Stand auf. Während des ersten Halbjahres erreichte die Gesamteinfuhr 768,1 Mrd. und die Gesamtausfuhr 718,8 Mrd. gegen 893,4 Mrd. bzw. 725,6 Mrd. ffrs in der Vergleichszeit 1952. Der Einfuhrüberschuß verminderte sich somit um rd. 30vH von 167,8 Mrd. auf 49,3 Mrd.ffrs. Diese Verbesserung ist ausschließlich auf die Einfuhrbeschränkungen zurückzuführen.

(NZZ 16.7.1953 Nr.193)

Jugo-  
slavi-  
en

Der Index der Einzelhandelspreise ist von September bis Mai um 30,9vH gestiegen. Den größten Auftrieb weisen landwirtschaftliche Erzeugnisse auf (76vH). Im Juni hat jedoch bei allen Agrarprodukten, außer Fleisch, in Anbetracht der beginnenden Ernte ein Preisfall eingesetzt. Am 31.5. erreichte der Banknotenumlauf 57,3 Mrd. gegen 48,2 Mrd. im Mai 1952 und 46,6 Mrd. Dinar 1951. Gleichzeitig weist die Nationalbank steigende Spareinlagen aus; seit Mai 1952, wo sie etwas über 3 Mrd. betragen, sind sie seit Jahresbeginn von 4,2 Mrd. auf über 5 Mrd. Dinar (31.5.) angewachsen.

(NZZ 17.7.1953 Nr. 194)

Norwe-  
gen

Die Regierung hat dem Parlament den seit langem erwarteten langfristigen Plan für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Ausbau des Landes vorgelegt, dessen wichtigste Ziele in der Verwirklichung der Vollbeschäftigung, eines höheren Lebensstandards, gesteigerter Produktion und angemessener Einkommensverteilung bestehen. In Norwegen sollen zwischen 1954 und 1957 jährlich nicht weniger als 8 Mrd. Kr investiert werden, was bedeutet, daß die außerordentlich hohen Nachkriegsinvestitionen ohne Rücksicht auf die in der Binnen- und Außenwirtschaft offen zutage liegenden Gleichgewichtsstörungen fortgesetzt werden sollen. Durch die Investitionen soll sich das Produktionsvolumen jährlich um 3vH erhöhen, worin man die Voraussetzung für eine Verbrauchssteigerung um 15vH erblickt. Der erforderliche Kapitalimport wird auf 1 Mrd. Kr veranschlagt unter der Voraussetzung, daß die Ausfuhr um 15vH (die Einfuhr nur um 10vH) gesteigert wird und sich die Valuteinnahmen der Handelsflotte um 700 Mill. jährlich vergrößern.

(NZZ 17.7.1953 Nr. 194)

Schwe-  
den

Zum ersten Mal seit 1949 läßt der Lebenshaltungsindex (1935=100) eine minimale Senkung erkennen, er ist von März bis Juni von 213 auf 212 gefallen (0,2vH). Der Index der Großhandelspreise (1939=100) ist mit 299 gegenüber Mai unverändert geblieben. Bei den Einfuhrwaren ergab sich eine leichte Steigerung auf 320 (319), während bei den Ausfuhrwaren ein Rückgang um 3 Punkte auf 338 eingetreten ist, hauptsächlich als Folge von Preissenkungen bei Maschinen, Metallwaren und gewissen Holzzeugnissen.

(NZZ 21.7.1953 Nr. 198)

Chile

Der Lebenshaltungsindex (1928=100) hatte 1942 einen Stand von 242 erreicht, er stieg 1947 auf 666, 1948 auf 785, 1951 auf 1314 und 1952 auf 1605. Im Januar 1953 erhöhte er sich weiter auf 1685 im Februar auf 1701 und im März auf 1707. Besonders stark erhöhte sich der Teilindex für Lebensmittel, der im März auf 1897 gestiegen war. Der Teilindex für Bekleidung stieg bis März auf das 28fache des Standes von 1928, wogegen der Teilindex Heizung und Beleuchtung sich um das 12fache vermehrte. Durch die Preiskontrollgesetzgebung ist der Teilindex für Wohnung bis März nur auf 851 angewachsen. Die Regierung hat jetzt den Versuch unternommen, der inflationistischen Entwicklung Einhalt zu gebieten. Durch die Aufhebung der differenzierten Wechselkurse und die Einführung des Einheitskurses (110 Pesos = 1 US-\$) sind die bisherigen zahlreichen Staatszuschüsse für verschiedene Importgüter weggefallen. Dadurch hofft die Regierung zusammen mit einer Steuerreform die Staatsfinanzen ins Gleichgewicht zu bringen. Die Anwendung des einheitlichen Wechselkurses bringt aber für zahlreiche Importwaren Preiserhöhungen. Daher werden die Arbeitseinkommen bis zu 7550 Pesos monatlich um 15vH, solche von 7550 bis 15000 Pesos um

noch:

Chile 10vH ab 1.7. erhöht. Gleichzeitig werden die Preise von zahlreichen Gütern (Lebensmittel, Heizung, Kleidung, Beleuchtung, Mieten, Hotelpreise, Eisenwaren, Autoartikel, Petroleum, Baumaterial, Nähmaschinen usw.) rückwirkend auf den Stand vom 15.6. stabilisiert. Die Vollmachten der Regierung laufen am 8.8. ab. Es sind deshalb in den nächsten Wochen noch weitere Maßnahmen im Rahmen der Anti-Inflationspolitik zu erwarten. (NZZ 17.7.1953 Nr. 194)

UdSSR Der Bericht über die industrielle Produktion im ersten Halbjahr 1953 gibt an, daß das Planziel im allgemeinen zu 100vH erfüllt wurde; die Produktion sei gegenüber 1952 durchschnittlich um 10vH gestiegen. Folgende 6 Industriegruppen haben das Planziel nicht ganz erreicht: Metallindustrie 99vH, Verkehrswesen und Schwermaschinenbau 99vH, Baumaterial 97vH, Holz- und Papierindustrie 93vH, öffentliches Gesundheitswesen 95vH und Produktionsgenossenschaften 99,3vH. Die Roheisenerzeugung ist gegenüber 1952 um 18vH, die Stahlproduktion um 9vH, die Schienenerzeugung um 15vH und die Stahlröhrenproduktion um 14vH gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie erhöhte sich um 1 150 000 Personen. Ebenso werden Erzeugungssteigerungen der Verbrauchsgüterindustrie gemeldet. Die Einzelhandelsumsätze stiegen um 15vH. (NYT 17.7.1953)

### Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse unterlagen die Notierungen sehr erheblichen Schwankungen. Umfangreiche Zufuhren drückten auf den Markt und die günstigen Ernteaussichten führten zu Positionslosungen der Haussiers. Nach der amtlichen Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums vom 10.7. stehen die USA vor ihrer drittgrößten Getreideernte. Bei Weizen wird ein Ertrag von 1175 Mill. bu erwartet, gegenüber 1291 Mill. bu 1952. Bei Mais liegt die Erwartung mit 3337 Mill. bu noch über dem hohen Ertrag des Vorjahres (3307 Mill. bu).

Anlaß zu den verhältnismäßig scharfen Rückgängen in Baumwollsaat- und Sojabohnenöl gab die amtliche Schätzung über den Ertrag der diesjährigen Baumwollernte. Erdnuß- und Maisöl tendieren verhältnismäßig stetig. Die Tendenz für Schmalz war sehr fest, für Talg dagegen kaum gehalten.

Die New Yorker Kaffeebörse wurde im wesentlichen durch Meldungen über Frostschäden an den brasilianischen Kaffeeplantagen beherrscht. Der Marktverlauf trug einen stark spekulativen Charakter; Gewinnmitnahmen wechselten mit brasilianischen Stützungskäufen ab. Die Neufestsetzung der brasilianischen Mindestpreise für Kaffee auf 70 \$ je Sack je 60 kg für Santos Nr.4 oder 53,03 cts je lb, fob war die erste Reaktion der brasilianischen Regierung über die Frostschäden. - In Anlehnung an die kräftige Aufwärtsbewegung der Londoner Preise für Kakao der neuen westafrikanischen Ernte wurde Bahia-Kakao in verfügbarer Ware in New York um 0,90 und Accra-Kakao um 0,45 ct je lb höher notiert. - Die New Yorker Zuckerbörse hatte im allgemeinen eine stetige Tendenz. Der Preis für verfügbaren Rohzucker aus der Weltmarktquote wurde von 3,56 auf 3,60 cts je lb, fob kubanischen Hafen heraufgesetzt.

Am Londoner Wollterminmarkt stieg das Preisniveau um 1 - 1 1/2 d je lb an. Wenn auch die letzten Londoner Versteigerungen keine größeren Preisveränderungen gebracht haben, so war die Nachfrage

noch: Weltwarenmärkte

im großen und ganzen doch lebhaft. Bei Merinowolle war bei fester Tendenz ein reger Wettbewerb zu verzeichnen. Lediglich vorgewaschene Merinowolle in minderen Qualitäten war vernachlässigt. Die New Yorker Baumwollbörse war von der Liquidation des Julitermin beherrscht, indem noch verspätete Glattstellungen erfolgten. Obwohl die Schluß Tendenz stetig war, unterlagen die Termine der neuen Ernte anfänglich einem gewissen Verkaufsdruck, da in Teilen des mittleren und westlichen Anbaugürtels und in West-Texas Regenfälle niedergegangen sind. - Die Geschäftstätigkeit am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle bewegte sich zwischen ruhig und lebhaft. Die Nachfrage konzentriert sich zur Zeit noch auf Ware alter Ernte. - Die stürmische Hausse-Entwicklung auf dem Weltjute-markt, die überraschend Anfang Mai einsetzte, hat inzwischen einer ruhigeren, leicht abgeschwächten Marktlage Platz gemacht. Die Notierungen bröckelten allmählich wieder von 95 auf 85 £ für Firsts ab und lagen zuletzt bei 86/87 £ je lg/t, cif Kontinent, für prompte Verschiffung, für neue Ernte bei 89/90 £. In Indien notierten Firsts 145/150 Rupien je Ballen zu 400 lbs, fob Kalkutta. Mit einem weiteren Sinken der Preise ist kaum zu rechnen, da Berichte aus Pakistan und Indien erkennen lassen, daß die diesjährige Ernte wesentlich geringer sein wird als im Vorjahr.

Die Kautschukpreise verloren in New York 0,60 ct je lb und in London etwa  $\frac{3}{8}$  d je lb. Die Nachfrage des Handels war außerordentlich gering.

Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Nachfrage nach Kupfer zur Julilieferung schleppend. Die Preise für Aluminium in Blöcken wurden um 1 ct auf 21 cts je lb erhöht. Der New Yorker Weltexportpreis für Kupfer stellte sich im Wochendurchschnitt auf 29,596 cts je lb. - Zinn hatte in London einen neuen starken Rückgang um 45 £ auf 582  $\frac{1}{2}$  £ je lg/t zu verzeichnen. Der Londoner Bleipreis hat sich mit 93  $\frac{1}{2}$  £ nur wenig geändert. Einen etwas größeren Gewinn - 1  $\frac{1}{8}$  £ - konnte Zink verbuchen.

(DZ u. WZ 22.7.1953 Nr. 58)

DZ u WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist